

Ein Hauch FC Bayern

Der TSV Heiligenrode dominiert die 1. Fußball-Kreisklasse und ist nun Spitzenreiter

VON BRUNO SELLSCHOPP

Stuhr. Am vergangenen Wochenende ist eingetreten, was Fußballdeutschland schon seit Monaten erwartet hat: Der FC Bayern München ist Deutscher Meister geworden. Ein 4:2-Heimerfolg über den VfB Stuttgart war es schließlich, der dem FCB Titel Nummer 35 beschert hat. Dieser hatte sich allerdings auch schon längst abgezeichnet, schließlich spielen die von Vincent Kompany trainierten Münchener eine von vorne bis hinten dominante Runde. Die 109 erzielten Tore in 30 Spielen sind deutlicher Ligabestwert – ebenso stellen die Bayern mit nur 29 Gegentoren die beste Abwehr der Bundesliga.

Ein paar Spielklassen tiefer – genauer gesagt sind es acht Ligen – legt der TSV Heiligenrode momentan ähnliche Zahlen auf. In 24 Spielen hat der TSV 105 Tore erzielt. An diesen Wert kommt kein Konkurrent in der 1. Kreisklasse Diepholz heran. Auch die erst 28 kassierten Gegentore der Heiligenroder sind Ligabestwert. Einen Unterschied zu den Bayern gibt es dann aber doch: Während der FCB seit Spieltag eins dauerhaft Spitzenreiter der Bundesliga ist, steht Heiligenrode seit dem vergangenen Wochenende erstmals auf Tabellenplatz eins.

Die Tabellenführung hat Heiligenrode durch einen 2:0-Erfolg über den TuS Sudweyhe II, der vorher auf Platz eins stand, übernommen. „Es ist wichtig, dass wir jetzt Erster sind“, betont Heiligenrodes Trainer Marco Schnakenberg. „Wir haben den Rückstand aus der Hinrunde aufgeholt und den Aufstieg jetzt in der eigenen Hand.“

Umbruch im vergangenen Sommer

Heiligenrode hatte im vergangenen Sommer einige Änderungen vorgenommen. Unter anderem war Marco Schnakenberg aufgerückt. Zuvor hatte er noch die U19 trainiert. Ein Großteil des Kaders besteht zudem aus Spielern der letztjährigen A-Jugend. Mit einem



Der TSV Heiligenrode um Torjäger Luca Lieske hat das Spitzenspiel gegen den TuS Sudweyhe II gewonnen.

FOTO: VASIL DINEV

hochtalentierten, aber auch unerfahrenen Aufgebot rief der TSV den Aufstieg als Ziel aus, doch befand sich zunächst lange in der Verfolgerrolle.

Denn früh in der Saison ließ Heiligenrode einige Punkte liegen. Als Aufstiegsfavoriten kristallisierten sich derweil der TuS Sudweyhe II und der TSV Wetschen II heraus. „Zwischenzeitlich waren wir mal sieben Punkte im Rückstand“, erinnert sich Schnakenberg. Doch aus dem Verfolger ist der Verfolgte geworden. Und das haben die Heiligenroder ihrer Bilanz seit dem Jahreswechsel zu verdanken,

Seit Rückrundenstart ist der TSV ungeschlagen. Einziger Punktverlust im neuen Jahr war das 4:4-Unentschieden gegen Wetschen II. „Das war neben dem Spiel gegen

Sulingen II (5:2-Sieg, Anm. d. Red.) das einzige Spiel, in dem wir Gegentore kassiert haben“, unterstreicht Schnakenberg, wie gut sein Team in Form ist. Die weiteren Ergebnisse: 5:0, 5:0, 6:0, 6:0, 8:0, 6:0 – und nun eben 2:0 gegen Sudweyhe II.

NOCH SECHS SPIELE VOR DER BRUST

„Ich glaube, die Jungs haben sich mehr an den Herrenfußball gewöhnt“, erklärt Schnakenberg den Aufschwung. „Ab und zu fehlt noch die Cleverness, aber wir verteidigen vorne schon gut und nehmen der Abwehr so den Druck“, sagt der Coach. „In der Hinserie haben wir uns manchmal selber geschlagen. Das ist besser geworden.“ Aus dem Saisonziel macht Schnakenberg kein Geheimnis:

„Wir wollen in die Kreisliga.“

Sechs Spiele stehen noch aus, aktuell ist Heiligenrode punktgleich mit Sudweyhe II auf Tabellenplatz zwei, der am Ende ebenfalls zum Aufstieg reichen würde. Der Vorsprung auf Wetschen II auf dem ersten Nichtaufstiegsplatz beträgt zwei Zähler. „Wir haben es selbst in der Hand, zumal Wetschen und Sudweyhe noch gegeneinander spielen“, sagt Schnakenberg, doch warnt direkt: „Auch für uns kommen noch unangenehme Gegner.“

Dass die Heiligenroder am Ende jubeln dürfen, ist aufgrund der aktuellen Form wahrscheinlich. Und das liegt nicht zuletzt an Ausnahmestürmer Luca Lieske, der seine erste Herrensaison spielt und mit überragen-

den 38 Treffern die ligaweite Torschützenliste anführt. Damit macht der junge Angreifer auf sich aufmerksam. „Luca wird bombardiert mit Anfragen“, sagt Schnakenberg. Lieske sei einer von zwei Spielern im Kader, die für die kommende Saison bis dato weder ab- noch zugesagt haben.

Aus Schnakenbergs Sicht würde es Lieske nicht schaden, noch in Heiligenrode zu bleiben. „Er hat die Qualität, dass er auch in zwei, drei Jahren noch wechseln kann“, sagt der Coach. „Und er kann sich auch bei uns weiterentwickeln. Dass wir langfristig in den Bezirk wollen, ist kein Geheimnis.“ Erst mal soll es aber in die Kreisliga gehen – am besten als Meister. Der FC Bayern hat vorgemacht, wie es geht.